

Zeitschrift:	Arbido-B : Bulletin
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	9 (1994)
Heft:	4
Rubrik:	Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DATASTAR bekommt die SVD ein neues Kommunikationsmittel in die Hand, dass den interaktiven Dialog mit den angeschlossenen Mitgliedern erlaubt. Ergänzende Informationen und Informationen, die zwischen dem jeweiligen Erscheinen des ARBIDO verbreitet werden müssen, können vorab im Bulletinboard erscheinen. Nicht zuletzt

steht und fällt das neue Konzept mit der Mitarbeit der Mitglieder des Verbandes, die sich für eine redaktionelle Mitarbeit zur Verfügung stellen. Interessenten können sich beim Verbandsekretariat melden.

Stephan Holländer

Personalia

40 Jahre im Dienste der historischen Forschung

Zum Tode von André Wälti, Chef des Lesesaaldienstes des Schweizerischen Bundesarchivs

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mit André Wälti einer der treuesten Mitarbeiter des Bundesarchivs in seinem 60. Lebensjahr, für uns alle völlig unerwartet, verstorben. Während fast 40 Jahren hat er nicht nur dem Bundesarchiv, sondern auch dessen weltweiten Kundenkreis unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit, seines profunden Wissens und seiner immensen Erfahrung wertvollste Dienste geleistet.

Während des grössten Teils seiner Amtszeit war er als Leiter des Lesesaal- und Ausleihdienstes des Bundesarchivs tätig. In dieser Funktion hatte er Tausende von Benutzerinnen und Benutzern, insbesondere wissenschaftlich tätige Historikerinnen und Historiker aus der ganzen Welt, aber auch Beamtinnen und Beamte der schweizerischen Bundesverwaltung bei ihren Nachforschungen

nach historischem Quellenmaterial zur neueren Schweizer Geschichte im Bundesarchiv zu beraten und zu betreuen. Aufgrund der komplexen Struktur von Verwaltungsakten stellt diese Beratung hohe Anforderungen an Fachkenntnisse und Hilfsbereitschaft des Archivpersonals. André Wälti hat diese Anforderungen in hohem Masse erfüllt. Er hatte grossen Anteil am Ausbau des Bundesarchivs zu einem modernen, offenen und effizienten Informationszentrum. Er war gewissermassen das Markenzeichen für einen qualitativ hochstehenden Dienstleistungsbetrieb. Generationen von Historikern und Historikerinnen verdanken ihm die Vermittlung der wichtigsten Grundlagen ihrer wissenschaftlichen und publizistischen Werke. Unzählige haben ihm und dem Bundesarchiv diese Dankbarkeit auch mündlich und schriftlich in den Vorworten ihrer Geschichtsbücher bekundet. Im wesentlichen aber leistete er seinen ausserordentlichen, unermüdlichen und unentbehrlichen Einsatz hinter den Kulissen, ohne öffentliches Aufsehen. Darum gebührt ihm zumindest nach seinem Tode öffentliche Anerkennung.

Christoph Graf

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationszentren Nouvelles des archives, bibliothèques et centres de documentation

VZ4

Das Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken, 4. Auflage, ist eine gedruckte Ausgabe, die 1955 erschien und die durch 3 Supplemente (1957, 1962 und 1967) ergänzt wurde. Im Gegensatz zu den späteren Auflagen, die jeweils durch eine neuere ersetzt wurden, verzeichnet nur das VZ4 Zeitschriftentitel, die vor 1945 ihr Erscheinen eingestellt haben. Und diese Titel sind in der heutigen VZ-Datenbank nicht enthalten. Bereits im Oktober 1992 hatte man die Idee, auch diese Daten in die VZ-Datenbank zu integrieren. 1993 wurde mit den Vorbereitungen für

die retrospektive Katalogisierung begonnen. Die Erfassung der Daten übernahm die englische Firma Saztec, die uns Anfang April 1994 ein Magnetband mit den VZ4-Daten übergab. Diese Daten wurden anschliessend in die I-Datei des RERO geladen. Die RERO-Bibliotheken können diese unbearbeiteten Daten bereits abfragen. Zurzeit werden diese VZ4-Daten von der VZ-Redaktion, die dafür auswärtige Unterstützung hat, bereinigt. Voraussichtlich ab November/Dezember 1994 werden auch die dem VZ angeschlossenen Bibliotheken um Mitarbeit gebeten. Ab Frühjahr 1995, wenn alles planmäßig verläuft, werden die bereinigten Daten in die reguläre VZ-Datenbank geladen. Dann werden in der VZ-Datenbank alle

ausländischen sowie schweizerischen und ausländischen biomedizinischen Zeitschriften und Serien, die nach 1900 erschienen sind, verzeichnet sein. Weitere Informationen zu diesem Thema können Sie dem «VZ-Plus: Informationsbulletin des Schweizerischen Zeitschriftengesamtkatalogs», Nr. 5, Juni 1994, entnehmen. Die dem VZ angeschlossenen Bibliotheken erhalten dieses Bulletin regelmäßig. Sollten sich auch andere Bibliotheken dafür interessieren, so können Sie sich an die VZ-Redaktion (Schweizerische Landesbibliothek, Hallwylstr. 15, 3003 Bern) wenden. Die dem VZ angeschlossenen Bibliotheken werden demnächst noch genauerstens schriftlich informiert.

VZ-Redaktion, Dagmar Uebelhard

RP4

La 4ème édition du Répertoire des périodiques étrangers reçus par les bibliothèques suisses fut édité en 1955. Trois suppléments (parus respectivement en 1957, 1962 et 1967) vinrent compléter cette publication.

Si chaque nouvelle édition du répertoire remplaçait la précédente, les périodiques ayant cessé de paraître avant 1945, n'ont été recensés que dans le RP4.

L'actuelle base de données (générale) du RP ne contient donc pas encore ces titres.

En octobre 1992, l'idée d'intégrer ces données au RP se précisait et, en 1993, la rétroconversion des titres débutait.

C'est à la firme anglaise Saztec que les travaux d'enregistrement informatique des données furent confiés. Elle nous livra, au début du mois d'avril 1994, une bande magnétique contenant les notices des titres RP4. Chargées dans le fichier I de RERO, ces données sont dès à présent accessibles à toutes les bibliothèques de RERO. Il convient toutefois de préciser que les états de collections ainsi que les données bibliographiques n'ont pas encore été contrôlés.

Dans un premier temps, la rédaction RP et les forces de travail extérieures auxquelles elle a fait appel vérifieront ces enregistrements.

Puis, probablement vers la fin du mois de novembre / début décembre 1994, toutes les bibliothèques seront sollicitées afin d'actualiser leurs états de collection.

Si les diverses étapes de ce projet se déroulent comme prévu, au début de l'année 1995 déjà, les données contrôlées pourront être versées dans la base générale RP (fichier D).

Ainsi, tous les titres étrangers, tous les titres biomédicaux étrangers et suisses à l'exception de ceux ayant définitivement cessé de paraître avant 1900, seront recensés dans la base générale RP. Si vous souhaitez obtenir des informations plus détaillées sur ce projet, vous pourrez vous référer au no 5 de RP-Plus: bulletin d'information du Cata-

logue collectif suisse des publications en série. Toutes les bibliothèques collaborant au RP le reçoivent régulièrement. Si d'autres bibliothèques sont intéressées, elles peuvent contacter la rédaction RP (Bibliothèque nationale, Hallwylstr. 15, 3003 Berne).

Toutes bibliothèques concernées par l'intégration des titres du RP4 dans le RP recevront des informations complémentaires prochainement.

Rédaction RP, Dagmar Uebelhard

1200 Informationsstellen auf einen Blick

Die Zentralbibliothek Zürich hat soeben unter dem anspruchsvollen Titel «Information Schweiz 1994» ein Nachschlagewerk veröffentlicht, das die Vielfalt der schweizerischen Informationslandschaft zeigt. Das Nachschlagewerk ist das umfassendste Verzeichnis von Informationsquellen mit allen wichtigen Benutzungshinweisen in den drei Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Als Folgepublikation des Bibliothekstaschenbuchs Schweiz 1988 und 1991 informiert es über Bibliotheken, Archive, Dokumentationsstellen und Datenbankanbieter der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Auch Institutionen, die nicht öffentlich zugänglich sind, wie Sammlungen von Universitäten, Fachschulen, Museen, Firmen, Gesellschaften, Verbänden und religiösen Gemeinschaften sind verzeichnet.

Das Nachschlagewerk enthält Angaben über Bestand, Benutzung, Telefax- und elektronische Briefkasten-Anschlüsse sowie die hauptsächlich gepflegten Sammelgebiete. Neben Büchern, Zeitschriften und Zeitungen werden auch Sammlungen von Handschriften, Mikroformen, Fotos, Dias, graphischen Blättern, Landkarten, Tonträgern und Videos angegeben. Ferner ist die Zugriffsmöglichkeit zu den EDV-Verbundsystemen in der Schweiz beschrieben. Ausführliche Sachregister in deutscher und französischer Sprache führen zu den Schwerpunkten und Spezialgebieten der Informationsstellen.

Information Schweiz. Information Suisse 1994.
Herausgegeben von der Zentralbibliothek Zürich.
Redaktion: Rainer Diederichs und Hermann Schneider. Verlag Sauerländer, Aarau.
280 Seiten, broschiert. Nettopreis Fr. 20.- / DM 23.-
Das Nachschlagewerk ist direkt beim Verlag oder
in der Zentralbibliothek Zürich erhältlich.

Schatzkammern

200 Jahre Bücher, Handschriften und Sammlungen
an der Münstergasse 61–63

Die Jubilare

Die Burgerbibliothek Bern

Die Burgerbibliothek stellt ein Kulturinstitut der Burgergemeinde dar. Sie existiert erst seit 1951 und verdankt ihre Gründung dem Umstand, dass zu diesem Zeitpunkt die bisher der Burgergemeinde gehörende Stadt- und Hochschulbibliothek in eine Stiftung umgewandelt wurde. Dabei verselbständigte man die gesamte Handschriftenabteilung, indem man die Burgerbibliothek errichtete, die der Burgergemeinde erhalten blieb.

Die Burgerbibliothek ist somit keine übliche Bibliothek, vielmehr ein Spezialinstitut, Archiv und Handschriftenbibliothek zugleich. Sie verwahrt nicht primär gedruckte Bücher und Zeitschriften, sondern originale Quellen. Dabei gliedert sie sich in drei Abteilungen:

Platzmässig den grössten Umfang nehmen die Bestände der Abteilung Helvetica/Bernensia ein, die rund 1100 Laufmeter Archivalien zur Schweizer und Berner Geschichte umfasst. Ein ansehnlicher Teil davon besitzt den Charakter von Privatarchiven, finden sich darunter doch neben Einzelstücken Nachlässe zahlreicher Persönlichkeiten, Familienarchive, Gesellschafts- und Vereinsarchive sowie Firmenarchive. Seit 1951 hat sich die Burgerbibliothek aber auch zum Archiv der Burgergemeinde entwickelt, so dass sie ebenfalls Verwaltungsbestände der Burgergemeinde sowie Zukunftsarchive aufnimmt.

International am meisten Ausstrahlung hat die Abteilung Bongarsiana, deren Bestand auf eine Schenkung der berühmten Sammlung des französischen Humanisten Jaques Bongars (1554–1612) durch dessen Erben Jakob Graviseth zurückgeht. Heute sind 1030 Handschriften erhalten, von denen rund 650 aus dem Mittelalter stammen.

Die Abteilung Graphik endlich umfasst Original- und Druckgraphik sowie Fotografien und zählt insgesamt mindestens 20 000 Einheiten.

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB)

Die Stadt- und Universitätsbibliothek hat rund 1,7 Millionen Bände (dies entspricht 36 km Regalen!). Neben der Hauptbibliothek an der Münstergasse 61 bestehen drei Filialen:

- die Lehrbuchsammlung (Münstergasse 63),
- die Basisbibliothek Unitobler (Länggassstrasse 49a),
- die Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (Balzenstrasse 4).

Die Stadt- und Universitätsbibliothek hat drei Hauptfunktionen:

- Als wissenschaftliche Allgemeinbibliothek mit Literatur aus allen Fächern dient sie der Universität;

- Als Kantonsbibliothek hat sie die Aufgabe, Bernensia zu sammeln, also die Literatur über Stadt und Kanton Bern, die Werke von Berner Verlagen und von Berner Autoren und Autorinnen;
- Als Stadt- und Kantonsbibliothek stellt sie ihre Bestände auch dem allgemeinen Publikum zur Verfügung. (Fast zwei Drittel der Benutzerinnen und Benutzer sind denn auch nicht Angehörige der Universität.)

Neben Büchern leihst die StUB aber auch Musik-CDs aus den Bereichen Klassik und Jazz aus. In der Lehrbuchsammlung können Sprachkurse und in der Basisbibliothek Unitobler auch Sachvideos ausgeliehen werden.

Den Benutzerinnen und Benutzern stehen Lesesäle mit Nachschlagewerken und Zeitschriften offen, wobei im Lesesaal U der Hauptbibliothek, in der Basisbibliothek Unitobler und in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz auch Personalcomputer zur Verfügung stehen.

Im Hauptgebäude befindet sich eine kleine Cafeteria mit Tageszeitungen.

Was feiern die Bibliotheken?

Erstes selbständiges Bibliotheksgebäude in der Schweiz

Vor 200 Jahren bezog die damalige Sadtbibliothek das Haus «Ankenwaag», das ursprünglich als Kornhaus vorgesehen war. Bern widmete damit als erste Stadt in der Schweiz ihrer Bibliothek ein selbständiges Gebäude. Bibliotheken waren zuvor im besten Falle in Annexen von Kloster-, Schul- oder Verwaltungsgebäuden aufgestellt worden.

200 Jahre am selben Standort

Eine Besonderheit bildet die Tatsache, dass die Sammlungen – trotz dem regelmässig auftretenden Raummangel – während 200 Jahren im gleichen Gebäude bleiben konnten. Die Hochschule zog 1903 nach fast 400 Jahren aus der Altstadt (ehemaliges Barfüsserkloster an der Stelle des heutigen Casinos) auf die grosse Schanze. Damit blieb die Bibliothek in der «Ankenwaag» die letzte Zeugin der alten Gelehrsamkeit mitten in der Stadt. – Dank dieser Lage kommt ihr bis heute grosse Bedeutung für die Literaturversorgung auch des städtischen Publikums zu.

Ein bedeutender Zeuge der Architektur des 18. Jahrhunderts

Das Gebäude an der ehemaligen «Kesslergasse» erlebte seit 1794 drei Erweiterungen. Die letzte wurde vor genau 20 Jahren abgeschlossen, als ein fünfstöckiges unterirdisches Magazin angelegt wurde.

Der Bau präsentiert sich nach aussen diskret. Er enthält jedoch im Innern zwei bedeutende Zeugen der klassizistischen Baukunst: den «Hallersaal» (Burgerbibliothek) und den «Schultheissensaal» (heute Lesesaal A der Stadt- und Universitätsbibliothek) mit ihren reichen Stukkaturen.

Und nicht zuletzt: Abschluss einer Innovationsphase der Stadt- und Universitätsbibliothek
Innerhalb der letzten fünf Jahren konnte die StUB eine ganze Reihe von Neuerungen einführen. Die wichtigsten sind:

- Ausleihe von Musik-CDs (1989);
- Automatisierung der Katalogisierung (Formal- und Sacherschliessung) (1990);
- Online-Abfrage der Bestände mit dem Lokalsystem BerNI (Berner Netz für Information) (seit 1983);
- Eröffnung der Basisbibliothek Unitobler als neue Filiale (1993);
- Automatisierung der Ausleihe (1994);
- Beginn der retrospektiven Katalogisierung (Bücher, die in der Zeit zwischen 1965 und 1990 erscheinen sind) (1994–2001);

Die Stadt- und Universitätsbibliothek ist damit die erste grosse Bibliothek in Bern, die sämtliche Dienstleistungen für ihre Benutzer automatisiert hat.

1794 und 1994 im Vergleich:

	1794	1994
Stadtbevölkerung	12 000	132 000
Studierende	knapp 100	10 000
Benutzer und Benutzerinnen	wenige hundert	20 000
Bücher	30 000	1 700 000
Öffnungsstunden pro Woche	9	69

Pressestelle der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Tel. 031 / 320 32 75

Dès le 5 avril 1994, les **Archives cantonales vaudoises** se sont vues attribuer un nouveau numéro de téléphone:

021 / 316 37 11

L'adresse postale est toujours la même, rue de la Mouline 32, 1022 Chavannes-près-Renens.

Slavisches Seminar der Universität Zürich
Plattenstr. 43, 8032 Zürich

Gesucht für Teilzeitstelle (14 Std./W.)

Bibliothekar/in

für Erwerbung (auf Macintosh bzw. ETHICS) und Periodika-Kontrolle.

Anforderungen:

- gute passive Kenntnisse mindestens einer slavischen Sprache;
- Berufserfahrung in automatisierter Bibliothek (ETHICS bevorzugt);
- EDV-Kenntnisse (Macintosh-FileMaker).

Stellenantritt: 1.1.1995

Bewerbungsunterlagen sind bis Ende Juli 1994 Herrn Dr. Ritz zu senden.

Umschau / Tour d'horizont

Rapperswil Networking Forum 1994

«Computernetze zur Beherrschung der Informationsflut»

Interkantonales Technikum Rapperswil (ITR) / Dienstag, 29. März 1994

Das Rapperswil Network Forum wird im Rahmen des ITR Technologietransfers «Nachrichtentechnik & Computernetze» jeweils in der letzten Semesterwoche vor den Frühlingsferien durchgeführt. Mit dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung informiert das ITR über jüngste Erkenntnisse im Bereich Computernetze (siehe Kasten «ITR Computernetzwerk-Labor»). Letztes Jahr stand mit «FDDI (Fiber-Distributed-Data-Interface) in der Schweiz» ein Thema zur Technologie von Netzwerken zur Diskussion. Unter dem Titel «Computernetze zur Beherrschung der Informationsflut» ging es dieses

Jahr um Anwendungen und Nutzen von Netzwerken. Über 140 Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten in acht Referaten, bei verschiedenen Demonstrationen und bei einer Ausstellung, wie weltweit verstreute Informationen über Computernetze gezielt abgerufen werden können.

In der Einführung erklärte Prof. P. Heinzmann, im akademischen Bereich und in der Forschung sei die Nutzung der weltweiten Computernetze gang und gäbe; hingegen würde in Industrie, Gewerbe, Wirtschaft und erst recht im privaten Bereich das Potential der weltweiten Computernetze noch zu wenig erkannt. Aus diesem Grunde führt das ITR im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Bundes (WBO) entsprechende Lehrveranstaltungen und Kurse durch (siehe Kasten «Informationsmanagement in der Praxis»). Anhand verschiedener Beispiele demonstrierte Prof. P. Heinzmann, wie Studenten, Angestellte und Dozenten am ITR die weltweiten Computernetze zur Informationsbeschaffung und zur Beherrschung der Informationsflut nutzen. Dass den Computernetzen in